

Das Schulprogramm der Grundschule Bessenbach

Inhaltsangabe:

Vorwort	Seite	2
Historie	Seite	3
Leitbild	Seite	4
Schulprofil	Seite	7
Entwicklungs-Ziele	Seite	13



**Unsere Jugend ist heruntergekommen und zuchtlos.
Die jungen Leute hören nicht mehr auf ihre Eltern.
Das Ende der Welt ist nahe.**

(Keilschrifttext, Chaldäa, um 2000 v. Chr.)

Wie kann man ein Schulprogramm mit ausgerechnet diesem Zitat beginnen?!

Um zweierlei zu zeigen:

1. Offensichtlich waren Erziehung und Bildung immer schon schwere, manchmal unmögliche und bisweilen sogar frustrierende Unterfangen. Kinder und Jugendliche waren zu allen Zeiten eine Herausforderung für die Erwachsenen. Gleichzeitig gab es immer Menschen, die sich **berufen** gefühlt haben, sich dieser Herkules-Aufgabe zu stellen.

2. Die Welt ist trotz der oben stehenden 4000 Jahre alten Prophezeiung nicht untergegangen, sie dreht sich weiter. Also waren entweder die Kinder und Jugendlichen doch nicht so „schlecht“ wie gedacht, oder aber sie haben sich wegen (oder trotz?) der ihnen angediehenen Erziehung und Bildung zu „guten“ Menschen entwickelt. Nur Mut also!

Wir an der Grundschule Bessenbach wollen nicht mit einstimmen in die teils uralten Schimpftiraden, von denen es noch viele ähnliche gibt. Vielmehr erkennen wir Bildung und Erziehung als dauerhafte Entwicklungsprozesse. Stillstand heißt Rückschritt! Darum nehmen wir die Herausforderungen gerne an.

Das Ihnen vorliegende Schulprogramm umfasst

- eine kurze Historie der (Volks-)Schule(n) in Bessenbach,
- unser Leitbild, das das Grundverständnis unserer täglichen Arbeit widerspiegelt,
- unser Schulprofil, in dem Sie unsere vielfältigen Tätigkeitsbereiche erkennen können,
- und aus alledem ergebend unsere Schulentwicklungs- bzw. Weiterentwicklungsziele.

Und damit dieses Vorwort abschließend ein versöhnliches Zitat bekommt, mag dieses hier von Marlon Brando gut zu uns und unserem Weg im Schulentwicklungsprozess passen:

**Nur wer seinen eigenen Weg geht,
kann von niemandem überholt werden.**

Marc Siebentritt, Rektor, Bessenbach 2015



Historie der Grundschule Bessenbach

- 1740 erstes Schulhaus in Straßbessenbach
- 1758 erste Schulhäuser in Keilberg und Oberbessenbach
- 1788 zweites Schulhaus in Keilberg
- 1791 zweites Schulhaus in Straßbessenbach
- 1794 Umzug des Straßbessenbacher Schulhauses in ein ehemaliges Gasthaus
- 1867 Mädchenschule in Straßbessenbach
- 1878 drittes Schulhaus in Keilberg, 1925 wird es vergrößert
- 1880 neues Schulhaus in Oberbessenbach
- 1885/86 fünftes Schulhaus in Straßbessenbach
- 1915 sechstes Schulhaus in Straßbessenbach
- 1951 viertes Schulhaus in Keilberg
- 24.10.1965: Einweihung des modernen Schulhauses in Oberbessenbach
- 7.12.1974: Einweihung des Schulhauses „zwischen den Orten“, zusätzliches Schulhaus in Oberbessenbach bleibt bestehen
- 8.7.2000: Einweihung des Erweiterungsbaus. Nun besuchen alle Bessenbacher Kinder **eine** Schule
- September 2015: Generalsanierung des Altbaus von 1974

Das Schulgebäude der Grundschule Bessenbach ist Teil des Gemeindezentrums, das eine Mehrzweckhalle („Bessenbachhalle“), das Rathaus mit Gemeindeverwaltung, die staatliche Realschule Bessenbach, sowie Feuerwehr, Bauhof und das Seniorenzentrum „Curanum“ umfasst. Es liegt zentral im Grünen zwischen den Ortsteilen Keilberg und Straßbessenbach.

Die Grundschule wird besucht von Kindern aus den Ortsteilen Keilberg, Straßbessenbach, Oberbessenbach sowie verschiedenen Kleinst-Ortsteilen wie Waldmichelbach, Weiler, Steiger und Unterbessenbach.

Das Team der Grundschule Bessenbach umfasst (Stand Schuljahr 2015/16) einschließlich der Schulleitung siebzehn Lehrkräfte, eine Verwaltungsangestellte und den Hausmeister. Im Schulhaus untergebracht befindet sich das Team der Mittagsbetreuung.



Das Leitbild der Grundschule Bessenbach



Das Leitbild ist eine Zukunftsversion und ein Ansporn, (noch) besser zu werden. In Teamarbeit zwischen Lehrerteam und Elternbeirat wurde es nun im Januar 2018 zum zweiten Mal überarbeitet: Einige Formulierungen waren zu ungenau, einiges wurde ergänzt, manches konkretisiert.

Erziehung:

- Das Wohl des Kindes steht im Mittelpunkt der Erziehung.
- An unserer Schule herrschen gemeinsam vereinbarte Erziehungsziele. Respektvoller Umgang ohne Diskriminierung, gewaltfreies Handeln und Bereitschaft zu Kompromissen sind das Fundament unserer erzieherischen Arbeit.
- Transparente und allgemeingültige Normen und Regeln sind allen bekannt und werden konsequent beachtet. (Siehe Haus- und Pausenordnung)
- Schulleitung, Lehrerkollegium und Eltern vermitteln Werte und ziehen erzieherisch an einem Strang. (Siehe Erziehungspartnerschaft)

Unterricht:

- Motivation, Effizienz und Spaß sind Kennzeichen eines zeitgemäßen und kindgerechten Unterrichts.
- Ein kindgerechter Unterricht macht dem Schüler Spaß und ermöglicht ihm, neues Wissen selbst zu erarbeiten und lässt eigene Lernerfolge sichtbar werden.
- Die Unterrichtsmethoden wechseln sinnvoll ab.
- Neben kognitiven Lernerfolgen werden auch andere Fähigkeiten der Schüler, wie z.B. im sozialen, gestalterischen, musischen, ... Bereich, gewürdigt.
- Die Schüler werden gemäß der eigenen Einschätzung und der des Lehrers kompetent nach transparenten Maßstäben beraten und beurteilt.



Schulleben:

- Positives Schulleben bedeutet für uns: Schüler, Eltern und Lehrer fühlen sich wohl.
- Gemeinsame regelmäßige Aktionen von Schülern, Lehrern und Eltern prägen und bereichern ein lebendiges Schulleben nach innen und nach außen.
- Kontakte zu außerschulischen Institutionen- werden regelmäßig gepflegt.
- Wir achten auf ein Gleichgewicht von Tradition und Innovation.
- Der Kinderrat wird regelmäßig in Entscheidungen einbezogen.

Kinder:

- Werte sind uns wichtig: Wir achten auf freundlichen Umgang, stärken Höflichkeitsformen und tolerieren jeden in seiner Einzigartigkeit.
- Alle Kinder tragen zum Gelingen eines positiven Schulklimas aktiv bei.
- Alle an der Erziehung der Kinder Beteiligten stärken die Selbstständigkeit und Selbstverantwortlichkeit der Kinder: Die Kinder sind selbst verantwortlich für das eigene Lernen, das Anfertigen der Hausaufgaben, das Vorbereiten auf den Unterricht, bei Formen des offenen Unterrichts, ...
- Kinder haben Rechte, aber auch Pflichten: Anweisungen von Respektspersonen (Lehrkräfte, Hauspersonal, Eltern) wird nachgekommen.

Eltern:

- Die Eltern arbeiten offen und vertrauensvoll sowie kooperativ zum Wohle des Kindes eng mit den Lehrkräften zusammen.
- Bei Problemen wenden sich die Eltern zuerst an die entsprechende Lehrkraft.
- Das „Social Network“ (wie z.B. WhatsApp) wird verantwortungsbewusst eingesetzt.
- Eltern halten konstruktiven Kontakt zum Elternbeirat.
- Die Eltern informieren sich mittels Briefe und Homepage über Aktuelles innerhalb der Klassen und der Schule.
- Sie sind wie die Lehrkräfte Vorbilder bei Themen wie z.B. „Verkehrserziehung“, „Ernährung“, „Ordnung“ und „Umwelt“.
- Die Eltern unterstützen ihre Kinder auf dem Weg zur Selbstständigkeit.



Lehrkräfte:

- Das Team der Lehrkräfte achtet auf ein partnerschaftliches, wertschätzendes und freundliches Arbeitsklima.
- Die Lehrkräfte bilden sich regelmäßig fort und multiplizieren dies im Kollegium.
- Sie beraten Eltern objektiv, kompetent und zum Wohle des Kindes.
- Die Lehrkräfte arbeiten in Jahrgangsstufenteams eng zusammen.
- Sie sind wie die Eltern Vorbilder bei Themen wie z.B. „Verkehrserziehung“, „Ernährung“, „Ordnung“ und „Umwelt“.
- Die Lehrkräfte informieren regelmäßig über Aktuelles innerhalb der Klassen.

Schulleitung:

- Die Schulleitung arbeitet in einem demokratischen, Führungsstil kollegial mit dem Lehrerkollegium zusammen.
- Sie ist Ansprechpartner für Lehrkräfte, Eltern und Schüler.
- Die Schulleitung sorgt für gut organisierte Rahmenbedingungen, unterstützt und bietet Rückhalt.
- Sie achtet auf eine Balance zwischen Phasen der Be- und Entlastung.
- Die Schulleitung hält engen Kontakt zum Elternbeirat, stimmt gemeinsame Vorhaben mit ihm ab und bezieht ihn in relevante Entscheidungen mit ein.



Das Schulprofil der Grundschule Bessenbach

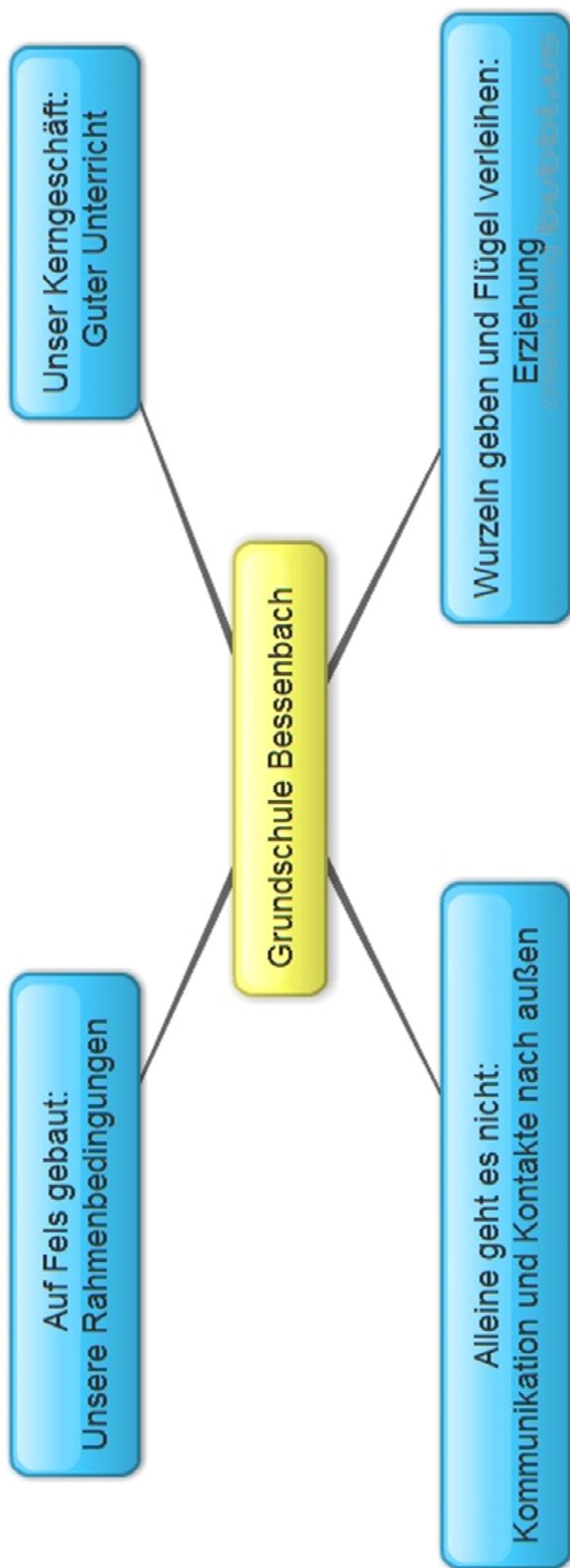
Wer sind wir? Was machen wir alles? Was zeichnet uns aus? Was sind die Besonderheiten der Grundschule Bessenbach?

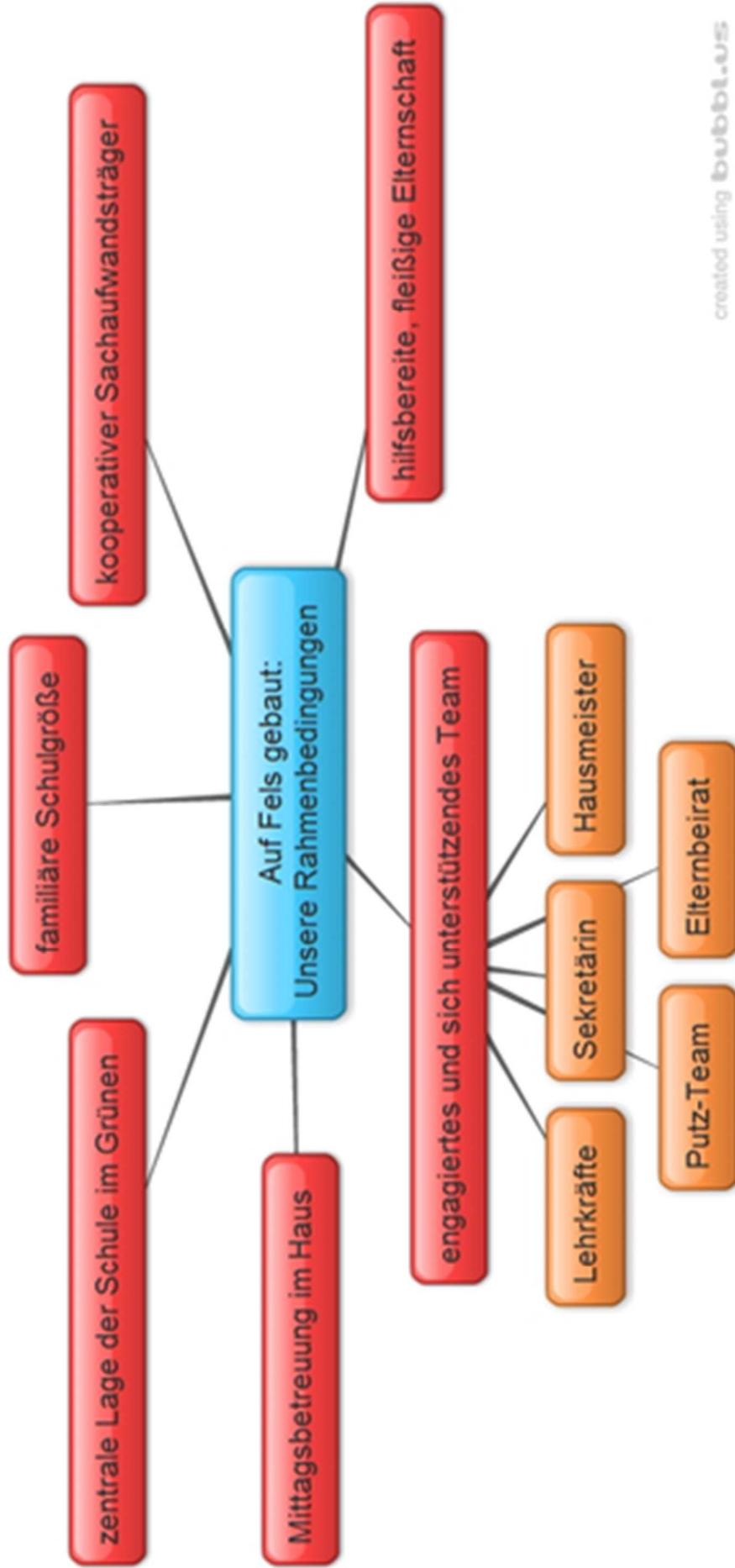
All dies ist auf den folgenden Seiten in Form einer Mind-Map zu sehen. Der besseren Lesbarkeit wegen haben wir unser Profil in vier Einzelbereiche geclustert:

- Auf Fels gebaut: Unsere Rahmenbedingungen
- Unser Kerngeschäft: Guter Unterricht
- Wurzeln geben und Flügel verleihen: Erziehung
- Alleine geht es nicht: Kommunikation und Kontakte nach außen

Beim Zusammentragen unserer vielfältigen Arbeitsbereiche wurde deutlich, dass es Punkte gibt, die man auch einem anderen Ober- oder Unterbereich hätte zuordnen können. Beispielsweise taucht die Bläserklasse unter dem Punkt „... Kontakte nach außen“ auf. Man könnte sie auch den „Rahmenbedingungen“ und dem „Guten Unterricht“ zuordnen. Wir haben uns dann jeweils für die Zuordnung nur zu einem Bereich entschieden und bewusst auf die Markierung von Querverbindungen verzichtet, um die Übersichtlichkeit der Mind-Map nicht zu beeinträchtigen.

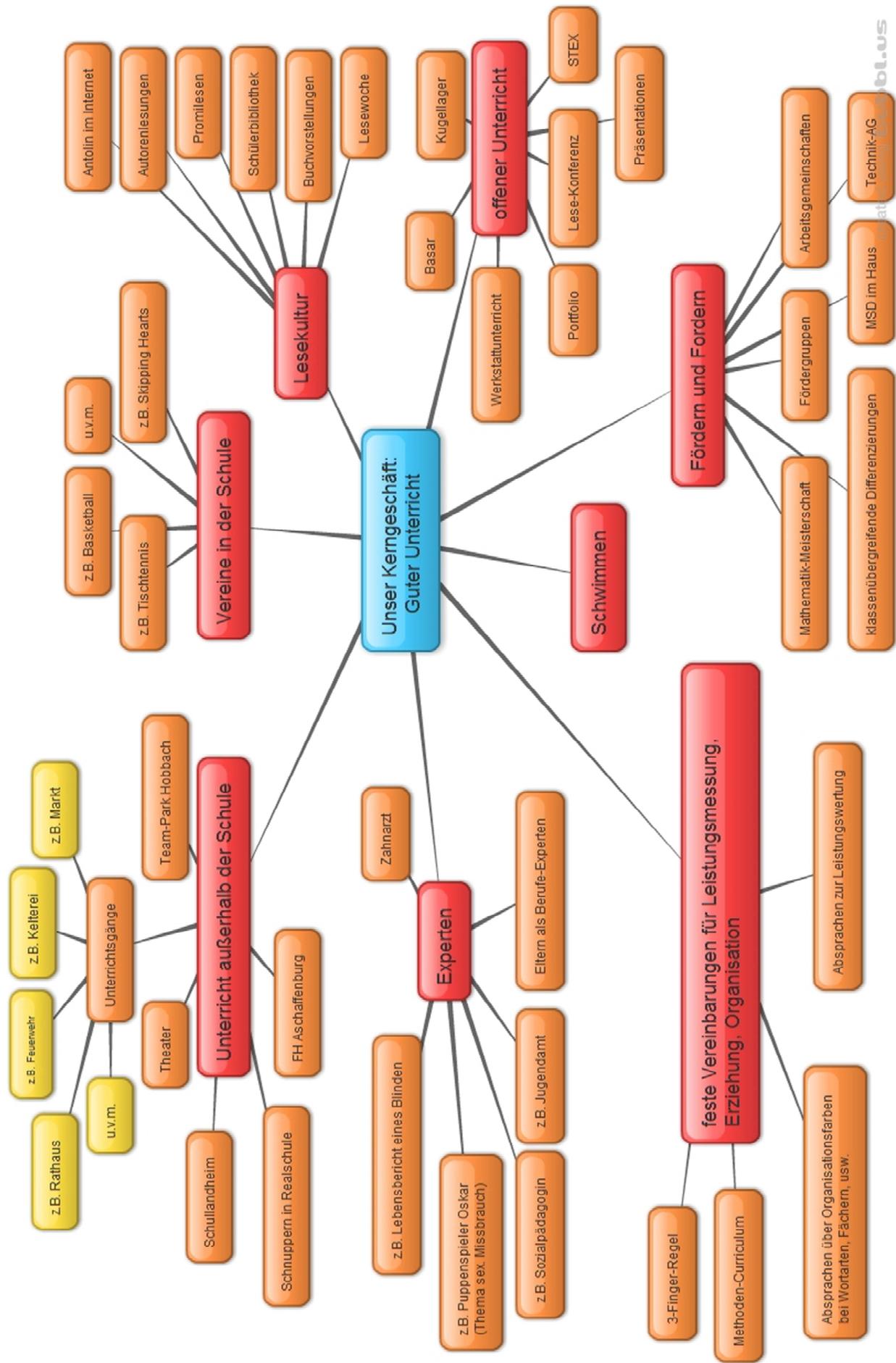


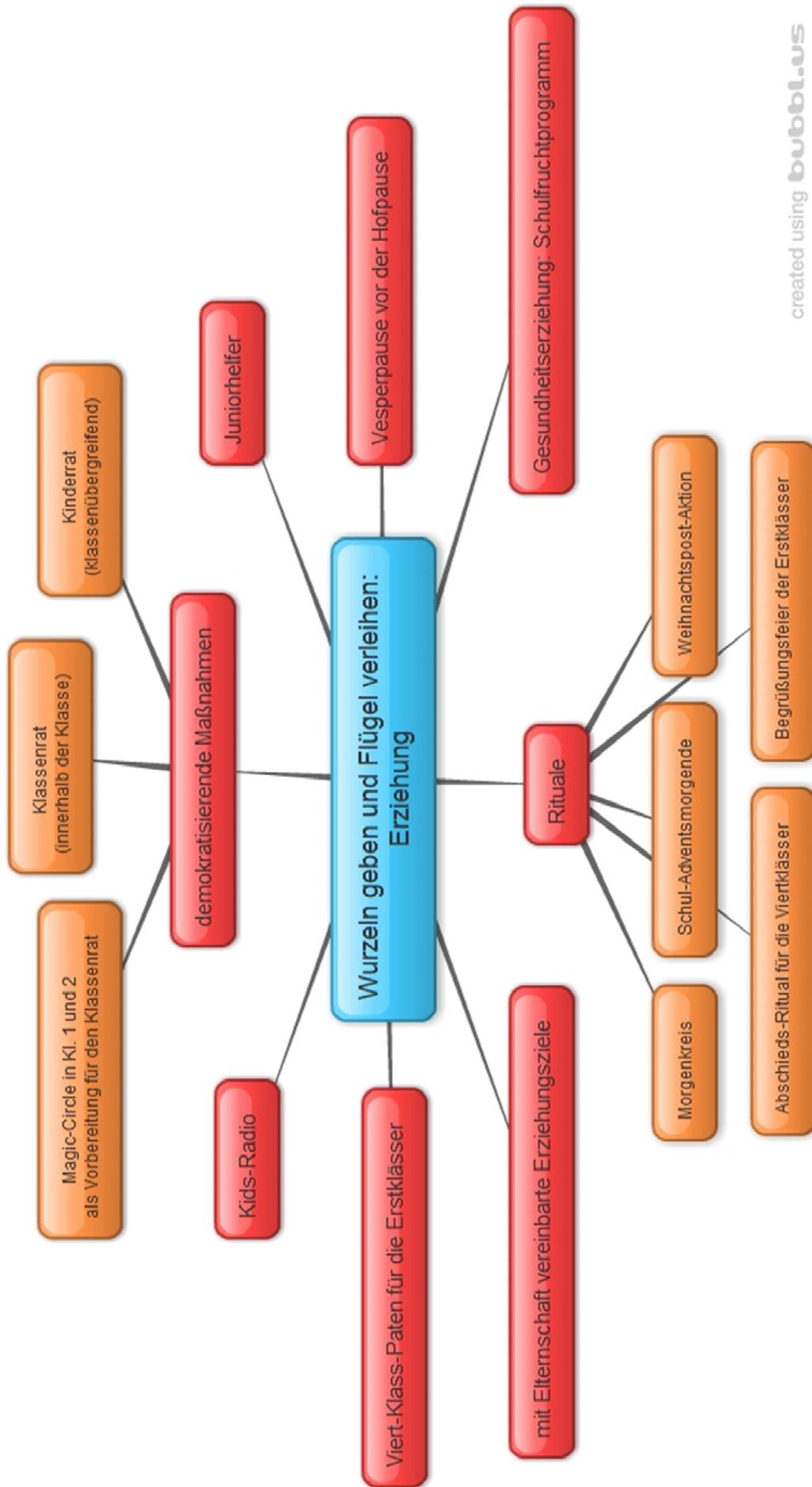


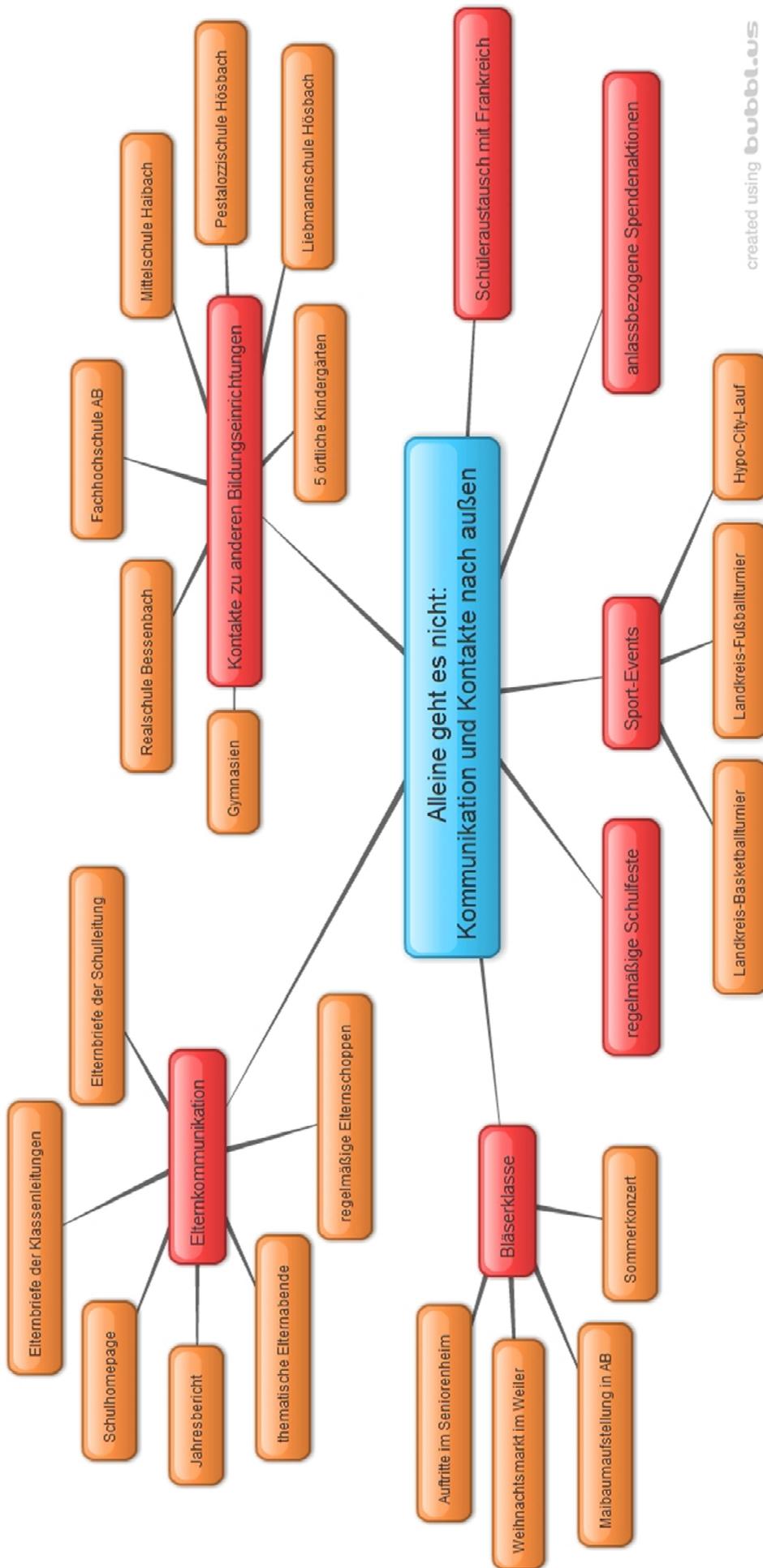


created using bubbl.us









Ziele

Nach der Beschreibung des Soll-Zustandes (Leitbild) und Ist-Zustandes (Schulprofil) ergeben sich für unser Team folgende Ziele, an deren Umsetzung wir arbeiten:

Ziel 1 (mittelfristig):

Die Schüler sollen nach ihren Fähigkeiten besser gefördert werden.

Begründung: Wir stellen fest, dass die Heterogenität in den Klassen zunimmt. Jedes Kind hat verschiedene Lern-Vorerfahrungen, bringt also unterschiedliches Wissen und Können mit und hat somit eigene Bedürfnisse im jeweils aktuellen Lernstoff. Wir wollen sowohl die Über- als auch die Unterforderung der Schülerinnen und Schüler vermeiden.

Maßnahmen: Neben der klassischen Differenzierung innerhalb der Klassen werden verbindliche Differenzierungsstunden (mindestens eine pro Woche) innerhalb der Jahrgänge, ggf. sogar jahrgangsübergreifend festgelegt. Dazu werden Eltern und Großeltern als Experten und Aufsichtspersonen (wie die Lesepatzen) in die Differenzierungsstunden eingebunden.

Ziel 2 (mittelfristig):

Die Lehrkräfte erweitern ihre Unterrichts- und Methodenkompetenz durch kollegiale Hospitation.

Begründung: Jede Lehrkraft ist per se Fachmann im guten Unterrichten. Gleichzeitig steigt mit den Jahren der Berufserfahrung die Gefahr der Reduzierung des eingesetzten Unterrichtshandwerks. Dem wollen wir entgegenwirken, indem wir uns von dem „Profi im Klassenzimmer nebenan“ neue Ideen, konkrete Umsetzungsbeispiele, andere Herangehensweisen und gute (weil praktikable) Methoden holen.

Maßnahmen: Jede Lehrkraft bereitet mindestens einmal im Schuljahr für die Kolleginnen und Kollegen eine Unterrichtsmittschau vor. Die Schulleitung sorgt für den Rahmen, ggf. werden Eltern, Praktikanten, ... als Aufsichtspersonen mit einbezogen, damit für die Lehrkräfte die Möglichkeit zum Hospitieren geschaffen wird.



Ziel 3 (mittelfristig):

Die Schulleitung sorgt weiterhin für ein gutes Arbeitsumfeld hinsichtlich Ausstattung und Schulklima.

Begründung: Nur, wenn sich alle im Kollegium ausreichend wahrgenommen und wertgeschätzt fühlen, ist ein gutes Lehrer-Schulklima möglich. Diese Berufszufriedenheit wiederum ist die Grundlage für ein gelungenes Schulleben und eine Energie-Ressource.

Maßnahmen:

- Im Zuge der Schulhaussanierung wird nicht nur für eine optische Aufwertung der Arbeitsplätze gesorgt: Die Klassenzimmer werden in jahrgangshomogene Flure mit jeweils einem Lernlandschafts-Raum zusammengelegt, die Klassenräume mit Beamer-Anschlüssen ausgestattet, Schul-Laptops zur Ausleihe bereitgestellt und eine Schülerbücherei nach Vorstellungen der Lehrerschaft eingerichtet.
- Die Schulleitung wertschätzt die geleistete Arbeit des Kollegiums öffentlich (Homepage, Elternbriefe, Jahresbericht).
- Durch die Politik der offenen Tür ist die Schulleitung jederzeit ansprechbar für Sorgen, Wünsche und Anliegen des Lehrerteams.
- Weiterhin sorgt die Schulleitung dafür, dass sich jede Lehrkraft nach ihren Möglichkeiten und Fähigkeiten einbringen kann.



Ziel 4 (langfristig):

Steigerung der Lesekompetenz und Leselust der Kinder.

Begründung: Lesenkönnen ist die Schlüsselkompetenz für alles weitere Lernen. PISA und Co, die Überfrachtung mit Multimedia-Angeboten, das Fehlen von Lesevorbildern, ... all dies trägt zu einer Reduktion aktiver Lesezeiten bei. Die Auswirkungen: Der aktive Wortschatz schwindet, die Grammatik verarmt, die Fantasie wird kaum noch angeregt, das „Kopfkino“ fehlt. Dem wollen wir an der Grundschule Bessenbach entgegenwirken.

Maßnahmen:

- Einrichtung einer Schülerbibliothek mit Verankerung fester Büchereizeiten für jede Klasse, um Zeit zum individuellen Lesen zu geben.
- Schrittweises Einführen des „Lesefächers“ für alle Jahrgangsstufen, um methodische Lesekompetenzen zu erwerben.
- Fortführen der Autorenlesungen und Beibehalten des Promi-Lesens, um durch den direkten Kontakt mit einem Autoren und bekannten erwachsenen Nicht-Lehrern die Leselust zu steigern.



Ziel 5 (langfristig):

Schwerpunkt Erziehung: Steigerung der Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler

Begründung: Unser subjektives Empfinden wurde durch die Beobachtungen der externen Evaluation im Dezember 2014 objektiv bestätigt: An der Grundschule Bessenbach gibt es immer mehr „verhaltenskreative“ Kinder (Zitat der Evaluatoren). Immer häufiger fallen Kinder durch regelwidriges Verhalten auf, zeigen zum Teil erhebliche erzieherische Defizite bis hin zu aggressivem Verhalten und wehren sich bewusst gegen Anweisungen und Aufforderungen der Lehrkräfte. Dabei stellen wir eine deutliche Zunahme hinsichtlich Quantität (immer häufiger) und auch Qualität (immer gravierender) fest. Dies belastet die unterrichtliche Situation zunehmend und führt nicht nur die Lehrkräfte an ihre Grenzen. Auch die anderen Kinder, die ein Recht auf körperliche Unversehrtheit, Zuwendung seitens der Lehrkräfte (die zum Großteil auf den verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern liegt) und guten Unterricht haben, sind in hohem Maße betroffen.

Maßnahmen:

Sofortmaßnahmen:

- Wiedereinführung der Monatsziele („Wir gehen langsam“, „Wir grüßen einander“, „Wir verhalten uns rücksichtsvoll“, ...) mit dem Instrument der sofortigen Belohnung bei erwünschtem Verhalten
- konsequentes Durchführen des Klassenrates als demokratisierendes Instrument der Selbst-Problemlösung
- regelmäßige Treffen des Kinderrates mit anschließender Schulversammlung

langfristige Maßnahmen:

- Aktualisierung der erarbeiteten Maßnahmen zum Thema „Umgang mit Heterogenität“
- Einbeziehung der gemeindlichen Sozialarbeiterin (beispielsweise durch Durchführung des No-blame-approachs für Mobbingopfer)
- Schulleitung bemüht sich um die Anstellung einer Förderlehrkraft u.a. als Auszeit-Aufsicht

